

Jubiläum, Lesung und Buchvernissage

Am Freitag, den 29.4.1988 fand im Meierhof in Riehen eine Veranstaltung ganz besonderer Art statt. Die Arena-Literaturinitiative feierte ihr zehnjähriges Jubiläum und stellte gleichzeitig das Ergebnis ihrer seit 1984 alljährlich vergebenen Verkaufsträger vor: Ein gemeinsam mit dem GS-Verlag publiziertes Buch mit dem Titel: Texte in der Arena.



Der Schriftsteller Guido Bachmann liest seinen für die Arena verfassten Text zum Thema Heimat. Fotos Philippe Jaquet

Die 162 Seiten starke Publikation der Arena umfasst Arbeiten von bekannten Persönlichkeiten der Literaturszene, aber auch Texte von Autorinnen, die teilweise mit diesem Buch ihre erste Publikation erfahren.

Mit dem Thema «1984» setzten sich im entsprechenden Jahr René Regenass, Valentin Herzog, Alain-Claude Sulzer und Heinrich Wiesner auf teils ironische, teils desillusionierte Weise auseinander.

Im kommenden Jahr schrieben Ingeborg Kaiser, Christoph Geiser, Valentin Herzog und Urs Widmer bemerkenswerte Texte zum Thema «Insel Schweiz». Die Arbeiten sind wohl-reflektierte, aber nicht emotionslose Auseinandersetzungen mit dem Traum, dem Mythos Schweiz.

1986 befassten sich Valentin Herzog, Martin R. Dean, Albert M. Debrunner, Samuel Herzog und Hanna Johansen mit «Liebe». Es entstanden interessante Bewältigungen dieses stark belasteten Themas.

Im Folgejahr stellten Karin Rüttimann, Martin Roda Becher, Elisabeth Alexander und Valentin Herzog Arbeiten zum Thema «Maske» vor. Die Texte befassen sich mit dem fast alltäglichen Auftreten der Maske, aber auch mit ihrer kulturhistorischen Bedeutung.

Am vergangenen Freitag stellten die Autoren des vorläufig letzten Verkaufsträgers ihre Arbeiten zum Thema «Heimat» vor.

Guido Bachmann las seine zwar einfache, aber für effektvolle Präsentation sehr geeignete «Geschichte»: «Heimat, die ich meine»; teils Abrechnung, teils Manifest der Verachtung für alles, was er mit dem Begriff assoziiert.

Viel subtiler, mit einem stark lyrischen Text ging Kathy Zarnegin an die Aufgabe heran. «Heimat» ist für die junge Autorin einerseits die Präsenz der vier weisen Wände ihres Zimmers, andererseits eine Art Ziehbrunnen der Melancholie, gegen dessen geschöpftes Wasser sie ankämpft und unterliegt.

Martin Zingg behandelt den Begriff auf analytische Weise. «Ein Schweissausbruch in Heimatkunde» zeigt die vielfältige, teilweise erschreckende Verwendung und Bedeutung des Abstraktums «Heimat».

Silvio Blatter, durch 1500 Seiten Roman aus seiner Feder zu einem Spezial-



Arena-Präsident Valentin Herzog.

sten auf dem Gebiet «Heimat» geworden, erzählt von der Heimat, die er in seinen Büchern kreiert.

Valentin Herzog befasst sich in «Heimat, ein Nachwort» mit der Vereinschronik der Arena und mit dem Dorf, der Institution Riehen – eine seiner Heimen (und ich gebrauche den Begriff schamlos im Plural).

«Texte in der Arena» ist nicht nur ein einzigartiges, literarisches Dokument, sondern gleichzeitig ein interessantes Zeitdokument, das Stimmungen und Ängste, Hoffnungen und Freude der letzten fünf Jahre in Erinnerung ruft, ohne dabei die langweilige Schwere einer geschichtlichen Chronik anzunehmen. Die literarische Qualität der einzelnen Beiträge kann auf verschiedenste Art beurteilt werden, aber das Buch als Ganzes ist sicher ein interessantes Zeugnis gegenwärtigen Literaturschaffens.

Der Lesung gingen Reden von Dr. Valentin Herzog (seit 10 Jahren Präsident der Arena), Dr. Peter Mathis (Präsident des Verkehrsvereins Riehen) und Dr. Beat Trachsler (Leiter des GS-Verlages, der zur Zeit sein 99jähriges Bestehen feiert) voraus.

Jasmin Schöttli umrahmte die Veranstaltung mit zwei Querflötenkompositionen. Der Veranstaltung folgte ein gemütlicher Umtrunk im Kreise der Freunde und treuen Besucher der Arena.

Samuel Herzog